

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun  
**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden  
**Band:** 27 (1967-1968)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Johann Ulrich Liesch  
**Autor:** G.J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-356295>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lassenheit und ohne Bitternis ertrug er das ihm auferlegte Schicksal. Mit großer Liebenswürdigkeit und der überlegenen Ruhe und Sicherheit des Abgeklärten pflegte er, wie einst, seine Besucher zu empfangen und in ein lebhaftes Gespräch zu ziehen, stets frohgelaunt, als ob er noch immer im Vollbesitz seiner Kräfte wäre.

Und nun ist er nach einem arbeitsreichen und harmonischen Leben, kurz vor seinem 70. Geburtstag, auf den er sich bereits schon freute, für immer dahingegangen. Ihm gebührt Dank, herzlicher Dank für sein vielseitiges, erfolgreiches Wirken, aber auch für die uns je und je erwiesene Freundschaft und Kollegialität. Möge daher auch Dir, mein lieber Karli, der Allmächtige den ewigen Frieden erschließen. HL

## Johann Ulrich Liesch

Nach einem langen, schweren Leiden ist alt Stadtschullehrer Johann Ulrich Liesch am 23. Mai 1968 im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen. Zur Bestattung auf dem Friedhof Daleu fand sich ein großes Trauergeleite ein. Der Männerchor Chur nahm mit einem ergreifenden Liede Abschied von seinem Ehrenmitglied.

Johann Ulrich Liesch wurde am 26. Januar 1896 im sonnigen Dorf Malans geboren. Dort verlebte er mit seinen vier jüngeren Geschwistern eine schöne Jugendzeit. Der aufgeweckte Knabe besuchte die Dorfschule in Malans. Sein Wunsch, Lehrer zu werden, ging in Erfüllung. Das nötige Rüstzeug für seinen spätern Beruf holte er sich am Lehrerseminar in Schiers. Im Jahre 1917 bestand er die Patentprüfung in Chur mit gutem Erfolg.

Seine erste Stelle erhielt er in Stels, wo er eine kleine Gesamtschule zu führen hatte. Schon im folgenden Jahre wurde er an die Dorfschule Seewis i. P. gewählt. In den Sommermonaten übernahm er Stellvertretungen im Toggenburg und im Kanton Appenzell. Nach dreijähriger segensreicher Arbeit in Seewis wurde der Verstorbene im Jahre 1921 an die Stadtschule Chur gewählt. Dort wirkte er in großer Treue und gewissenhafter Pflichterfüllung bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1961, also 40 Jahre lang. Wie es damals üblich war, unterrichtete er zuerst einige Jahre auf der Unterstufe, um später zu den obern Klassen vorzurücken. Während rund zwanzig Jahren führte er mit großem Geschick eine Abteilung der Oberstufe, der Vorläuferin der heutigen Werkschule. Seine vorzügliche Lehrgabe und sein schönes Verhältnis zu den Schülern erwarben ihm das Vertrauen der Eltern und die Achtung der vorgesetzten Behörden. Er erteilte auch Unterricht an der Gewerbeschule, wo er ebenfalls gute Erfolge erzielte. – Mehrere Jahre leistete er dem Evangelischen Kirchenvorstand als gewandter und zuverlässiger Aktuar wertvolle Dienste. Der Stadtschulrat übertrug dem Dahingeschiedenen im Jahre 1935 das nicht immer leichte Amt eines Hausvorstandes, das er während 22 Jahren mit großer Gewissenhaftigkeit versah. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Bevölkerung der Stadt Chur stark zu, und es gab neue Schulprobleme zu lösen. Immer mehr häufte sich seine Arbeit, die er aber durch unermüdlischen Fleiß und Ausdauer zur vollen Zufriedenheit zu bewältigen vermochte.

Im Jahre 1926 fand Kollege Johann Ulrich Liesch in Deta Walser von Seewis eine liebevolle Lebensgefährtin. Der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen. Leider wurde ihnen ein Knäblein schon im zarten Kindesalter durch den Tod entrissen. Diesen Verlust hat er nicht leicht ertragen, und in den kranken Tagen weilten seine Gedanken oft bei seinem früh verstorbenen Kinde.

Der liebe Heimgegangene mußte eine schwere Leidenszeit durchmachen. Mit unendlicher Liebe, Geduld und Hingabe stand ihm aber seine Gattin hilfreich zur Seite. Am Grabe trauern seine Ehefrau und Kinder, denen er ein treu besorgter Familienvater war. Seine Kollegen, seine Freunde und die vielen Schüler werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Lieber Han-Ueli, wir traten beide, gleichzeitig mit Kollege Jakob Hasler, im Herbst 1921 in den Dienst der Stadtschule Chur und wirkten dort bis zu unserem Rücktritt im Sommer 1961. Du bist nun aus einem reich erfüllten Leben abberufen worden. Die Erde sei dir leicht. Ruhe in Gottes Frieden. G. J.

## Ulrich Niggli

Am 16. November 1967 verschied im Spital in Schiers unser Mitbürger alt Lehrer und Landammann Ulrich Niggli-Warnier.

Ulrich Niggli wurde im Jahre 1894 in Grüşch geboren, wo er zusammen mit zwei Schwestern eine glückliche und frohe Jugend verbrachte. Immerhin blieb auch er von Schicksalsschlägen nicht verschont, verlor er doch seinen Vater bereits in jungen Jahren. Nach Absolvierung von 7 Primarschulklassen in Grüşch begab er sich anschließend in die Seminarabteilung der Bündner Kantonsschule in Chur, wo er im Jahre 1914 das Lehrerpapier mit Erfolg erwarb. Als junger Lehrer amtierte er vorerst zwei Jahre in Lüen, dann 12 Jahre in Seewis-Pardisla und hernach während 31 Jahren in seiner Heimatgemeinde Grüşch. Seine charakterlichen und erzieherischen Eigenschaften, die vor allem in einem unbestechlichen Gerechtigkeitssinn zum Ausdruck kamen, sicherten ihm das Vertrauen und die Achtung von Schule und Eltern, und gar manche seiner ehemaligen Schüler und Schülerinnen werden dankbar auf den bei ihm genossenen Unterricht zurückblicken! Es kam daher nicht von ungefähr, daß auch die Öffentlichkeit seine Fähigkeiten erkannte und ihn in verschiedene Ämter berief. So diente er der Gemeinde als Präsident und als Gemeinderat sowie während vieler Jahre als Präsident der Geschäftsprüfungskommission. In den Jahren 1945 bis 1949 war er Kreispräsident des Kreises Schiers, den er auch während vollen 8 Jahren als demokratischer Abgeordneter im Großen Rat vertrat. Während 18 Jahren war er Mitglied des Bezirksgerichtes Unterlandquart, wovon er 15 Jahre die Ehre hatte, als Statthalter zu amten. Und schließlich wurde er während des letzten Weltkrieges in das verantwortungsvolle Amt des Territorialgerichtes IIIb berufen. Trotz dieser überaus großen Beanspruchung fand er noch Zeit für andere wertvolle Arbeit. Die jahrelange, vorzügliche Archivführung der Gemeinde sowie die von ihm geschriebenen Werke: «Grüşch, Land und Leute» und «Die einstige Gemeinde ‚Cavadura‘» sind – um nur einige zu nennen – unschätzbare und bleibende Vermächtnisse für unsere Gemeinde. Der Verstorbene war aber auch ein treues und initiatives Mitglied und Förderer der Dorfvereine. In Würdigung seiner großen Verdienste verliehen ihm der Männerchor, der Turnverein und die Musikgesellschaft die Ehrenmitgliedschaft.

Im Jahre 1924 verehelichte er sich mit Anna Warnier, die ihm als treue, verständige und aufopfernde Lebensgefährtin bis zum Tode zur Seite stand und mit der er Freuden und Leiden in seinem Leben teilte und in vorbildlicher und treuer Fürsorge seiner ihm über alles geliebten Familie bis ans Ende diente.

So begleitete ein überaus großer Trauerzug die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte, um von einem reich erfüllten Leben Abschied zu nehmen. «Uelri» Niggli ist nicht mehr!

201 Was er aber getan hat an seinen Mitmenschen, ist nicht verweht! Sein Wirken und sein